

## PAUL MCCARTHY & ANDY HOPE

HAMBURG



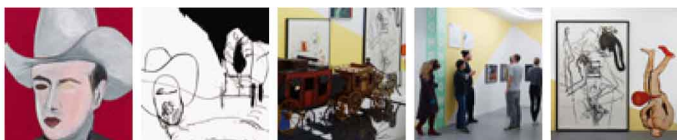
Lakonische Portraits von Westernhelden – Andy Hope 1930: "The loveless 1", 2011, 55,3 x 44,8 cm, Öl auf glänzendem Papier auf Karton

### WILDWEST-MYTHOS MIT PENIS-COLT

**Showdown an der Reeperbahn: überraschende Ausstellung mit Paul McCarthy und Andy Hope in Hamburg.**

// UTE THON, HAMBURG

Diese Ausstellung ist fast ein so gut gehütetes Geheimnis wie die Frage, wo genau das Gold in Fort Knox gebunkert wird. Anders als das Edelmetall in Kentucky kann man den Kunstschatz in Hamburg allerdings problemlos besichtigen.



Was sich unbedingt lohnt. Schließlich beehrt Paul McCarthy, der berühmterberühmte kalifornische Bildhauer und Performance-Künstler, nicht alle Tage die Hansestadt, schon gar nicht mit noch nie gezeigten Arbeiten. Genau das bietet der „8. Salon“, ein Off-Space in den ehemaligen Räumen einer Bücherei am Rande der Reeperbahn. Dort liefert sich McCarthy einen deftigen Showdown mit dem deutschen Maler Andreas Hofer alias Andy Hope 1930. Wobei das mit dem Showdown durchaus wörtlich zu nehmen ist: Es geht um Wild-West-Mythen, Cowboys und Colts. Und natürlich auch um Sex. McCarthy hat nicht umsonst den Ruf des enthemmten Kunstprovokateurs, der in seinen Installationen mit Vorliebe amerikanische Ideale zersägt, Schneewittchen vergewaltigt oder George W. Bush in fröhlicher Sodomie mit Schweinen zeigt.

Für seinen Hamburger Auftritt hat er eine etwas leisere Tonart gewählt. Ausgangspunkt ist ein großformatiger Lithografiezyklus, in dem er ein klassisches Westernmotiv, den Planwagen, der auf eine Schlucht zurollt, solange variiert, bis aus der Felsformation gespreizte Beine werden und aus dem Colt des Cowboys ein erigierter Penis. Zudem gibt es eine lustige Postkutschen-Installation zu sehen, ein Performance-Video und eine Reihe delikat-pornografischer Zeichnungen – die an diesem Ort unwillkürlich auch auf die sündige Geschichte St. Paulis verweisen. Andy Hope kontert die künstlerische Attacke des US-Kollegen mit lakonischen Porträts von Westernhelden, mal nachlässig naturalistisch gemalt, mal abstrakt verfremdet als augenzwinkerndes Zitat an Suprematismus und absolute Malerei. Diese Figuren greift McCarthy in seinen Zeichnungen wieder auf. So entsteht der Eindruck einer engen, intuitiven Kollaboration und das, obwohl die Künstler doch eine Generation und ein (kultureller) Kontinent trennt.

Tatsächlich wirkt das visuelle Duell jedoch so schlüssig, dass man sich fragt, warum nicht schon längst jemand auf die Idee gekommen ist, McCarthy und Hofer zusammenzubringen. Was bei der jetzigen Zusammenarbeit geholfen hat, ist sicherlich der Umstand, dass die beiden Künstler inzwischen von derselben Galerie vertreten werden, Hauser & Wirth aus Zürich. Aber nicht die Kunstmarkt Giganten mit Dependancen in London, New York und bald auch L.A. haben die Schau organisiert, sondern ein rühriger Hamburger Kunsthistoriker und Autor: Roberto Ohrt, der mit Freunden den Showroom „8. Salon“ in St. Pauli betreibt, hat den Kontakt zwischen beiden Künstlern hergestellt und das Ausstellungskonzept entwickelt.

---

## **Down Show Show Down:**

Bis zum 26. Januar, 8.Salon. Trommelstraße 7, Hamburg.

<http://www.8salon.net>

**MIT HERUNTERGELASSENER HOSE – PAUL MCCARTHY IM ARMORY NEW YORK (JULI 2013)**

**SCHNEEWITTCHENS ALPTRAUM ENDET NIE – PORTRÄT PAUL MCCARTHY (JULI 2010)**

**GEKÖPFT IM MÄRCHENWALD – MCCARTHY IN NEW YORK UND LONDON (NOVEMBER 2011)**